

Dr. phil. Alexander Mayer
Frankenstraße 7
90762 Fürth
Tel.: 0911 / 78 494 78
www.dr-alexander-mayer.de
www.altstadtverein-fuerth.de

Rundbrief Nr. 1 des Stadtheimatpflegers

14. Februar 2004

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freunde,

ich werde ab sofort eine regelmäßige Rundmail herausgeben. Wer diese Mail nicht bekommen möchte oder weitere Empfänger vorschlagen will, der teile mir dies mit. In dieser Rundmail berichte ich über meine Tätigkeit, stelle Meinungen, Vorschläge und Gedanken zur Diskussion etc. etc.

Einen Artikel zum neuen Stadtheimatpfleger (mit kleineren Fehlern, aber gut geschrieben) findet / finden Ihr / Sie unter www.fuerth.de -> Aktuelles -> Stadtzeitung -> Stadtheimatpfleger.

Persönliches zur Wahl:

- Wer mich noch nicht kennt oder genauer kennenlernen will: Mein Bewerbungsschreiben ist dem Mail als Anhang beigefügt.
- Ich war sehr überrascht über die Vielzahl der Glückwünsche, sogar aus München (B. Purin) kamen welche.
- Mir wurden mehrfach Interpretationen nahegelegt, von wem meine Stimmen kommen, von wem nicht und warum das so war... da es geheime Wahl war, kann es so und so gewesen sein.
- Obwohl die Kandidatur nicht in erster Linie meine Idee war, mache ich es gerne, wenngleich ich wohl nicht so viel Zeit investieren kann wie meine Vorgängerin. Es ist aber ein Ehrenamt und eben kein Job.

Erste Erfahrungen:

- Täglich bekomme ich von der Bauverwaltung unerwartet viel Papier, zumeist Bauanträge, zu denen ich Stellung nehmen soll.
- Der ADFC verband mit seinen Glückwünschen die ultimative "Bitte", daß ich dem Kopfsteinpflaster abschwöre, was ich leider ablehnen mußte. Als ich auf der JHV deswegen Rede und Antwort stehen sollte, hat sich OB Jung dazwischengeschmissen (Nach dem Motto: "Nur kein unnötiger Streit").
- Überaus bemerkenswert war der sogenannte „Behördentag“. Da fährt man mit Ralf Röder, Dr. Koch vom Landesamt für Denkmalpflege, Stadträtin (Pflegerin für das Stadtbild) v. Wittke und weiteren städtischen Mitarbeitern durch die Stadt und begutachtet fragliche Dinge. Dabei war folgendes besonders interessant:

Königstraße 59: Der Bauherr hat sich wieder einmal nicht an Auflagen gehalten und seine Gauben zu groß gebaut. Die muß er jetzt wieder einreißen. Auch schon aus meiner Tätigkeit als Altstadtvereinsvorsitzender kenne ich allerdings die unendliche Geschichte (einschl. gerichtl. Nachspiele) dieser Sanierung schon zu Genüge.

Schwabacher Straße 45 (ehem. Bastian & Meier): Hier wird von Herrn Haken umfangreich saniert. Ich hatte etwas Bedenken bei den geplanten sehr modernen Gauben, aber dies wurde von den anderen nicht geteilt. Prinzipiell ist die Sache aber sehr zu begrüßen. Im Haus finden sich Glasbausteine der ersten Generation (1920er/1930er Jahre), sie werden erhalten.

Königstraße 90 (links neben dem Rathaus): Eine super Sache. Allerdings haben wir (Dr. Koch und ich) dem Architekten klar gemacht, daß die alten barocken Türen (ziemlich niedrig) erhalten werden müssen, was ihm nicht so ganz gefiel. Auch mit dem Herausreißen von Wänden waren wir nicht so gefügig, wie es sich der Architekt vorgestellt hat. Aber das wird schon werden...

Kohlenmarkt 3: Die Sache ist prinzipiell entschieden, da läßt sich nicht mehr viel retten. Modernste Architektur in einem direkten, harten Übergang zum Historismus, das wird kein Ruhmesblatt. Es ging jetzt lediglich um die Farbe der Fensterrahmen in den historischen Bauteilen. Derzeit ist Grau in Mode, aber mir gefällt es nicht und außerdem wäre Grau nur für das Barock die historisch richtige Farbe. Richtig und wohl auch besser ist Braun. Die Architekten wollen Grau, aber jetzt werden erst einmal zwei Fenster zur Probe angestrichen, bei einem Projekt von derartigem Volumen muß das drin sein.

Moststraße 10: Hier ging es nur um den Einbau von ungenehmigten Kunststoff-Fenstern, aber wer vorbei kommt, sollte sich das einmal anschauen, ein krasser Fall. Die Besitzer wußten nicht, daß so etwas erlaubnispflichtig ist und die Fenstertbauer, die es eigentlich wissen müßten, sagen nichts...

Wasserstraße 7: Hier wurde in Eigenarbeit eine Sanierung vorgenommen, die bemängelt werden mußte: Alpenländische Gauben und Dachverzierungen passen einfach nicht nach Fürth (sollte man anschauen). Schwieriger ist die Sache mit der sanierungsbedürftigen, schönen Verschieferung, die aber so kleinteilig ist, daß eine erschwingliche Wiederherstellung wohl kaum mehr möglich sein wird.

Ritzmannshofer Mühle: Ein Wahnsinnsprojekt. Ein Architekt hat die fast verfallene Mühle gekauft, versucht sie zu sanieren und wirklich jede Zuschußmöglichkeit auszuschöpfen - sehr berechtigt in diesem Fall. Da die Wände nicht mehr tragfähig sind, muß zur Erhaltung innen quasi ein neues Haus gebaut werden.

Im **Ebnershof** (hinter der alten Schmiede, neben dem "Wasserhaus") entsteht ein hypermoderner Neubau: Eine Schachtel mit einem Fensterschlitz auf dem der Gustavstraße zugewandten Teil... Moderne Architektur schön und gut, aber doch nicht mitten im Altstadtviertel.

In **Ronhof** will die Spielvereinigung bzw. der Tuspo die letzten auf Fürther Boden befindlichen Reste des Ludwigskanals teilweise (vorzugsweise ganz) beseitigen. Darüber sollte man noch einmal nachdenken.

Freundliche Grüße

Dr. Alexander Mayer
Stadtheimspfleger